



Graduate School:

Junge Wissenschaftler
nehmen in Davos Ehrungen entgegen.

Über die Ehrung der Graduate School freuten sich die Doktorierten: Maria Thöni, Carmelia Maissen, Martina Sättele, Benjamin Zweifel, Marcin Wawrzyniak, Benjamin Reuter, Lino Schmid, Juan Escallon und Reto Rupf. Nicht im Bild: Andreas Imhof, Simon Bundi, Claudia Loebel, Ryan Seelbach und An Semon wurden von ihren wissenschaftlichen Betreuern Marius Risi, Mauro Alini und David Eglin vertreten. Rechts im Bild: Der Geschäftsführer der Graduate School Graubünden, Duri Bezzola. Bild: zVg.

Kongress Graubünden forscht 2016

Hervorragende Forschung ausgezeichnet

Leidenschaft für den Beruf und wissenschaftliche Neugier sind die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere in der Forschung. Dass dies der Wahrheit entspricht, stellten junge Wissenschaftler in Davos unter Beweis.

pd | Die entsprechende Präsentation erfolgte im Rahmen des fünften Kongresses «Graubünden forscht – Young Scientists in Contest» am 14. und 15. September im Kongresszentrum Davos. Die Graduate School Graubünden prämierte dabei die besten Arbeiten auf dem Gebiet der Medizin- und Lebenswissenschaften, der Naturwissenschaften und der Geistes- und Sozialwissenschaften mit einem akademischen Preis in Höhe von je 500 Franken. Insgesamt sieben Preisträgerinnen und Preisträger durften sich über diese Auszeichnung freuen.

In der Kategorie Medizinwissenschaften zeigten Marina Sabaté-Brescó, (AO Forschungsinstitut, Davos; Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung SIAF, Davos), Letizia Vainieri (AO Forschungsinstitut, Davos) und Marcin Wawrzyniak (Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung SIAF, Davos) die beste Leistung. Bei den Naturwissenschaften punkteten William Ball (Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos/Weltstrahlungszentrum), Achille Capelli (WSL Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos) und Lukas Hofer (CSEM, Landquart). Laura Trott von der Freien Universität Bozen (Südtirol) überzeugte mit ihrer sozialwissenschaftlichen Arbeit über die Integration von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Südtirol.

Am ersten Konferenztag ehrte die Graduate School Graubünden die rund fünfzig Forschenden, die zwischen 2014 und 2016 an einer der Bündner Forschungsinstitutionen erfolgreich ihre Doktorarbeit abschlossen. Zehn von ihnen nahmen die Ehrung im Rahmen des Abendessens in Hotel Seehof in Davos persönlich entgegen. Die Geehrten berichteten über ihre Erfahrungen in Graubünden. Carmelia Maissen zeigte, dass auch die Forschung zu Randthemen in Randregionen in einer Randdisziplin, unerwartet ein Sprungbrett für eine berufliche Karriere bedeuten kann. Juan Escallon aus Kolumbien entdeckte am Institut für Schnee- und Lawinenforschung seine Liebe zu Schnee und Wintersport. Heute setzt er sein Wissen erfolgreich beim Weltmarktführer für Seilbahnbau ein.

Die Podiumsdiskussion «Choosing a career path» und der darauf aufbauende Workshop «Career development» gaben Impulse für die Karriereplanung. Welche Möglichkeiten bieten sich den Forschenden? Welche Fähigkeiten erwirbt man während der akademischen Ausbildung, die auch in der beruflichen Praxis nützlich sind? Zum Abschluss der Konferenz gab die Gesprächsrunde zu «Grenzen und Chancen in der medizinischen Forschung» einen Einblick über medizinische Trends und deren ethisch-moralische Tragweite.



Preisträger von Graubünden forscht 2016, v.l.n.r. Marina Sabaté-Brescó, Letizia Vainieri, Walter Reinhart (Präsident Graduate School Graubünden), William Ball, Achille Capelli, Laura Trott, Lukas Hofer. Nicht abgebildet: Marcin Wawrzyniak. Bild: zVg